

Laudatio Afrapreis 2017

Wer den Kemptener katholischen Friedhof besucht, wird gleich nach ein paar Schritten auf eine gelbe Stele treffen. Sie steht am Hauptweg des Friedhofs, wie eine Litfaßsäule – mit dem Unterschied, dass sie nicht auf Konzerte oder andere Veranstaltungen hinweist. Sie macht Werbung in einer ganz besonderen Sache: Auf großformatigen Porträts sind „berühmte Frauen“ aus Kempten abgebildet. Frauen, die verstorben und auf diesem Friedhof begraben sind. Frauen, die in Kempten und darüber hinaus Spuren hinterlassen haben. Bis heute. Weil sie ernst genommen haben, wozu sie – jede auf andere, ganz eigene Weise – berufen sind. Weil sie das Ihre dazu beigetragen haben, damit unsere Gesellschaft wärmer und menschlicher ist.

Gestaltet haben diese Litfaßsäule die Frauen des Katholischen Frauenbunds Kempten – eine so augenfällige, so bemerkenswerte Leistung, dass sich die Jury darin einig war: Sie sollen den Afrapreis 2017 bekommen.

Mit dieser Stele haben sich die Frauen des Katholischen Frauenbunds Kempten an einem Projekt zum Thema „Berufung“ der kath. Pfarrei St. Lorenz beteiligt. Auf der Litfaßsäule sind nicht nur die Gesichter dieser Frauen aus der Geschichte zu sehen. In kurzen Zitaten haben die Frauen des Kemptener Frauenbunds das, was das Leben, das Wirken und Streben ihrer Vorfahrinnen jeweils ausgemacht hat, auf den Punkt gebracht. Infolyer geben nähere Auskunft zu den Biografien diesen Frauen: Da ist eine Gertraud von Bullion mit ihrem Leitwort „SERVIAM – dienen will ich“, einer Rotkreuzschwester im ersten Weltkrieg, die den Aufbau der Schönstatt-Bewegung zu ihrer Lebensaufgabe gemacht hatte. Da ist Hilde Haag, die als Köchin im ehemaligen Kinderhort St. Elisabeth für Generationen von Kindern gekocht, gebacken oder ihnen einfach bei Problemen gesagt hat: „Setz dich mal zu mir“. Oder die Heimatdichterin und Gärtnerin mit Leidenschaft Else Eberhard-Schobacher, Vorsitzende des Kemptener Kath. Frauenbunds von 1946 bis 1955, die „mit Feder und Spaten“ ihre Tage gestaltete.

Was haben die Frauen des Katholischen Frauenbunds Kempten wohl recherchiert, um all diese Lebensgeschichten aus der Vergangenheit ans Licht zu holen! Dieses Projekt gibt der Geschichte „Gesichter“. Es verbindet Frauen von heute mit Vorbildern und gibt ihnen so Wurzeln. In Dankbarkeit können Frauen heute auf diese Frauen damals schauen, die auch schon an dieser Welt, konkret vor Ort in Kempten, mitgebaut und sie mitgestaltet haben. An diesen Frauen, damals wie heute, wird deutlich, dass all jene, die sich mit ihren Gaben, ihrem Engagement oder ihrem einfachen Da-Sein als „Berufene“ verstehen dürfen. Diese Litfaßsäule – sie ist ein wunderbares, originelles Projekt an einem ungewöhnlichen Ort. Es zeigt, welche Kraft, welche Visionen, welcher Glaube von Frauen ausströmen kann – mitten hinein in unsere Welt, auf einem Friedhof, der nicht nur für den Tod, sondern auch für die Auferstehung, das Leben steht.